

Vorarbeiten für den geplanten Campus „Zentrum“ in Mersch beginnen bereits im Sommer

Albert-Elsen-Schule wird abgerissen



Neben der Albert-Elsen-Schule werden unter anderem das Pförtnerhaus und das Lernschwimmbcken verschwinden. Foto: F. Weyrich

ZENTRUM / FRANK WEYRICH

Mersch. Im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Gemeinderates stand die Zukunft des Schulcampus „Zentrum“. Ein Thema, das seit zwei Jahren immer wieder für Diskussionen sorgt. Gleich nach Amtsantritt hatte der Schöffenrat dieses Projekt nämlich zur Priorität erklärt.

Der erste Schritt in diesem Vorhaben wurde dann am 6. November 2018 gemacht. Damals ging das Vereinshaus gleich neben der Albert-Elsen-Schule, das bis dahin im Besitz der Oeuvres paroissiales war, in Gemeinde-eigentum über. Seitdem wurde an der Ausarbeitung des Vorprojekts gearbeitet.

In der jüngsten Ratssitzung wurde nun der nächste große Schritt beschlossen. Mit einem Kostenvoranschlag von etwas mehr als einer Million Euro wurde der Weg für die Abrissarbeiten von gleich mehreren Gebäuden freigemacht. Der Nic-Welter-Saal mit dem darunter liegenden Lernschwimmbcken und das bisherige Pförtnerhaus werden dem Erdboden gleich-gemacht. Das eigentliche Schulgebäude auf der gegenüberliegenden Seite des Schulhofs sowie das Vereinshaus verschwinden ebenfalls. Die Arbeiten sollen bereits in den Sommerferien aufgenommen werden. Dabei werden zuerst die Gebäude entkernt, bevor die eigentlichen Abrissarbeiten beginnen. Wie Bürgermeister Michel Malherbe (DP) erklärte, soll schon im

Frühjahr das Vorprojekt für den zukünftigen Campus präsentiert werden.

Weitere Themen, die besprochen wurden:

Baupläne. Zwei Bauprojekte in Beringen sorgten für Verwirrung am Ratstisch. Es handelt sich dabei um den Bau von Wohnungen an der Hanglage oberhalb des Dorfes. Die Räte taten sich aufgrund der dargestellten Grafiken schwer damit, nachzuvollziehen, was denn nun tatsächlich zur Abstimmung stand. Besonders Lex Kremer (LSAP) sparte nicht mit Kritik angesichts der „unübersichtlichen und teilweise widersprüchlichen“ Angaben. Bei einem Vorhaben stimmte eine schriftliche Beschreibung nicht mit den vorliegenden Plänen überein, sodass dieses Bauprojekt auf eine nächste Sitzung verschoben wurde. Dem zweiten Projekt stimmten die Räte zu, verwiesen aber darauf, dass dies nur im Vertrauen geschehe, dass die Aussagen des Schöffenrates auch zutreffen würden.

Sporthalle. Am Krounebiërg drängen sich Instandhaltungsarbeiten an der Sporthalle auf. Undichte Stellen am Dach haben dazu geführt, dass Planen gespannt werden mussten, um zu verhindern, dass Wasser eindringt. Auch leidet der Fußboden seit der Inbetriebnahme der Halle vor 15 Jahren an starken Abnutzungserscheinungen, sodass auch dieser erneuert werden muss. Insgesamt wird mit Kosten in Höhe von 435 000 Euro gerechnet.

Parkplatz. Zwischen dem Lycée Ermesinde und der Bahnstrecke wird ein provisorischer Parkplatz für 21 Fahrzeuge angelegt. Gleichzeitig soll damit auch die Zufahrt zum Fahrradweg PC 15 sicherer gestaltet werden. Das diesbezügliche Areal wird der Gemeinde vom Staat vermietet. Nicht einverstanden waren Déi Gréng damit, dass die Gemeinde einen Parkplatz finanzieren soll, der hauptsächlich den Bahnreisenden zugutekommen wird. Als Gegenargument meinte Bürgermeister Malherbe: „Wenn wir darauf warten, dass die Straßenbauverwaltung dies erledigt, dann warten wir noch lange. Dann handeln wir lieber in Eigenregie, dann ist es gemacht.“ *fwa*